

Hieraus ergibt sich, daß die Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für Soldatenkinder beyderley Geschlechts dem König am meisten gefiel. Eben so sehr entsprach sie dem Sinne seines Vaters, der ein Freund des Militärs, ein Verbesserer des Kriegswesens und ein eifriger Bestreiter der erkannten Mißbräuche und Gebrechen war und hierzu sogar eine eigne General-Commission niedergesetzt hatte. Es konnte aber auch nicht leicht eine andere fromme Stiftung den Bedürfnissen des ganzen Vaterlandes gemäßer seyn. Der unter der Last von Nahrungssorgen und Verachtung seufzende gemeine Soldat war oft nicht im Stande, seinen Kindern die nöthige Bildung ertheilen zu lassen, und noch weniger konnte er sie ihnen selbst geben. Viele solche Kinder im Elende geboren, ihrer Aeltern beraubt und mit den verderblichsten Hautkrankheiten behaftet, irrten hilflos umher, mußten ihren Unterhalt erbetteln, gewöhnten sich dabey an Trägheit, Lügenhaftigkeit, Betrug, Schimpf- und Schmähreden und Zuhagelspässe aller Art und geriethen wohl gar in Räubergesellschaften. Andere bekamen zwar die nöthige Nahrung und Kleidung, allein bey dem fast allgemeinen Mangel an Garnisonsschulen wurde ihr Unterricht so vernachlässiget, daß in der Folge eine Menge Knaben von dreyzehn bis sechzehn Jahren in das